

Das Eintauchen in die dunkle Seite

Rebekka Moser hat in den zwei Jahren Corona-Pandemie einen Thriller geschrieben.

BREGENZ Was hatten Rebekka Moser und Jack Unterweger gemeinsam? Eh klar, die Liebe zur Literatur und zum Schreiben! Aber teilt die 53-jährige Bregenzerin das nicht mit vielen Menschen?

Mit dem Serienmörder als Häfnpoet verbindet die Vorarlberger Journalistin und Autorin etwas ganz anderes: Sie lebte mit ihm etagenhoch in derselben Wiener Wohnhausanlage. Einziger Unterschied: Moser nahm Stiege Nummer 1, er Stiege Nummer 2.

Bregenz-Thriller

Lange Zeit wusste die damalige Deutsch- und Geschichte-Studierende nichts von ihrem zwielichtigen Nachbarn. Bis eines Abends das Telefon klingelte, mit der aufgeregten Stimme ihrer Mutter am anderen Ende der Leitung. „Ab dem Zeitpunkt, als ich wusste, mit wem ich im selben Haus wohne, war das schon ein ziemlich komisches Gefühl“, verrät Moser.

An ihrer Liebe zu Krimis und Thrillern ändere diese Tatsache nämlich nichts. Ganz im Gegenteil. Sie liebäugelte immer mehr mit dem Gedanken, eines Tages selbst einen zu schreiben und nutzte die Corona-Pandemie und die Zeit der Lockdowns zum Schreiben. Demnächst hält sie den druckfrischen Bregenz-Thriller mit dem Titel „Unten“ in Händen, in dem ein gewisser Herr Blum die Kleinstadt

„Einmal sprach ich mit einer Mutter, deren geliebtes Kind zum Mörder wurde.“

Rebekka Moser
Krimi-Autorin

am Bodensee in Angst und Schrecken versetzt. Dabei steht weniger im Vordergrund, welche Raffinesse es braucht, um einen Täter zu überführen.



Rebekka Moser mit Jürgen Thaler im Kuppelsaal der Landesbibliothek bei der Buchpräsentation.

CRO, MOSER

Vielmehr thematisiert Moser die dunkle Seite, blickt tief in die Seele des Mörders und bewegt sich auf dem schmalen Grat zwischen Träumen und tatsächlichen Gewalttaten.

Journalistin und Mutter

Ihre Erfahrungen, die sie als Journalistin gemacht hat, spielen ebenso mit wie Interviews, die sie führte und die sie berührt haben. „Einmal sprach ich mit einer Mutter, deren geliebtes Kind zum Mörder wurde“, erzählt die Unterländerin, die eine Tochter und einen Sohn großzog. Auch Klaus Eberhartinger, der Frontman der österreichischen Band Erste Allgemeine Verunsicherung (EAV) - sein Poster hing einst über ihrem Bett - setzte ihr Gedankenkarussell in Bewegung und machte sie nachdenklich.

Um neben all diesen Begegnungen, Gesprächen, Gedanken und in der Geschwindigkeit der Medienwelt einen klaren Kopf zu bekommen, tritt Moser in die Pedale. „Einmal im Jahr unter-



Rebekka Moser besucht sehr gerne Kunstausstellungen und kann Werke stundenlang betrachten.

nehme ich eine Radreise“, sagt die sportliche Autorin, die heuer drei Wochen lang von Paris durch die Normandie bis nach London gerdelt ist. „Wenn der Fahrtwind durch meine Haare weht, die Natur im Vorbeifahren zu prächtigen Farben verschmilzt, macht die gleichmäßige Bewegung den Kopf frei und vermittelt ein Gefühl von Freiheit.“ Oder sie setzt sich an die Staffelei und malt.

Seit der Flüchtlingskrise 2015 engagiert sie sich ehrenamtlich in einem Caritas Lerncafé. „Das macht mir viel Spaß, ist aber auch herausfordernd“, sagt Moser, die auch immer wieder in der Freizeit mit den jungen Menschen etwas un-

ternimmt. Ins Kino gehen zum Beispiel, was auch für die Flüchtlinge ein kleines Stück Auszeit von ihren Problemen bedeutet. Kein Wunder

ZUR PERSON

REBEKKA MOSER

GEBOREN 1. Juli 1969

FAMILIE verheiratet mit Armin Moser, zwei Kinder

STUDIUM Deutsch und Geschichte (Lehramt)

BERUF Journalistin und Autorin

ENGAGEMENT ehrenamtliche Lern- und Nachmittagsbetreuung im Caritas Lerncafé

HOBBYS Lesen, Malen, Science Fiction, Früh- und Urgeschichte, Social Media

INSTAGRAM @gsgisvibes



Einmal im Jahr macht die Autorin allein eine Radreise.



Unterwegs auf dem Donauradweg mit Fotostopp bei der Venus von Willendorf.

also, dass einige zur ersten Lesung von Rebekka Moser in den Kuppelsaal der Landesbibliothek kamen, um ihrer „Lehrerin“ zu gratulieren. Zwar erscheint der Bregenz-Thriller erst im Oktober, aber der erste Eindruck sorgte bereits für lange Bestelllisten und bestätigt damit den ersten Erfolg. Nur schade, dass ihr großes Vorbild nicht dabei sein konnte. „Mein Oma Herta ist schon 94 Jahre alt“, sagt sie und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Sie hat Hitler und zwei Männer überlebt, sie ist einfach die Beste!“ **CRO**



VIDEO
Vorarlberg LIVE

<http://VN.AT/sulDpp>

SPOTLIGHT

BÜCHER, FILME, MUSIK,
STREAMING, KUNST & BÜHNE

HARRY STYLES. Seine Fans sind jetzt schon im Ausnahmezustand. Am 8.7. wird der britische Superstar das Ernst-Happel-Stadion in Wien rocken. Mit dabei sein drittes Soloalbum „Harry's House“, auf dem der Popsänger komplexe Liebeslieder und rohe Emotionen zum Besten gibt.



ENDLICH OUTDOOR-MUSIK

REDAKTION: ANGELIKA STROBL



PINK. Sie ist wieder da – im Rahmen der „Summer Carnival 2023“-Europa-tournee wird die Pop-Queen mit der ausdrucksstarken Stimme auch nach Österreich kommen. Die energiegeladene Show wird gleich an drei Terminen im Wiener Ernst-Happel-Stadion über die Bühne gehen: Und zwar am 1., 2. und 3.7.!



PAROV STELAR. Wie toll ist das denn! Es gibt einen neuen Pflichttermin im heißen Festivalsommer: Und zwar das Butterfly-Dance in Eisenstadt. Im lauschigen Schlosspark Esterhazy sind am 7.7. mit dabei: Der Linzer Electronic-Act Parov Stelar, Kosheen, Stereo MCs und viele mehr.



JACK JOHNSON. Nach ausverkauften Shows in den USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Chile und Brasilien wird der amerikanische Singer-Songwriter, Surfer und Umweltschützer Jack Johnson zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder in Österreich gastieren! Am 30.6. auf der Burg Clam in Oberösterreich.



NO HARD FEELINGS. Jennifer Lawrence in einer witzigen Komödie. Der Plot: Maddie nimmt ein schräges Jobangebot an: Wohlhabende Helikopter-Eltern suchen für ihren introvertierten 19-jährigen Sohn Percy (Andrew Feldman) eine Frau, die ihn „datet“, ehe er daheim auszieht. Lustiger Sommerspaß! Start: 23.6.

KINO-HIGHLIGHTS

REDAKTION: ANDREA WIPPLINGER-PENZ



MIT LIEBE UND ENTSCHLOSSENHEIT. Juliette Binoche in einer romantischen Ménage-à-trois mit Vincent Lindon und Grégoire Colin. Einer bietet ihr den sicheren Hafen, **der andere sorgt für die pure Ekstase.** Brillante Darstellung, vor allem von Binoche und Lindon. Ein Must! Start: 14.7.

ALMA & OSKAR.

Vorlage bildet die Liebesbeziehung eines der bekanntesten Paare der Kunstgeschichte. 1912 lässt sich Alma Mahler, Grande Dame der Wiener Gesellschaft, auf eine **Affäre mit dem „Enfant terrible“ der Wiener Kunstszene**, Oskar Kokoschka, ein. Großartig besetzt mit Emily Cox als Alma. Start: 7.7.



SEHENSWERTE STÜCKE

Impulstanzwochen, Semmering und Wiener Festwochen.

ANNE TERESA DE KEERSMAEKER.

Seit fast 40 Jahren gibt es den internationalen ImPulsTanz, der sich zum größten Festival für zeitgenössischen Tanz und Performance entwickelt



hat. Wie jedes Jahr dabei: die Compagnie um Anne Teresa de Keersmaeker mit *Fase*, *Four Movements to the Music of Steve Reich* (Bild), am 17. und 19.7., Volkstheater.

BIRGIT MINICHMAYR.

Sommerfrische auf dem Semmering hat eine lange Tradition, viele Künstler:innen verbrachten ihre Ferien hier. Seit drei Jahren findet das Programm im Hotel Panhans



im Ort Semmering statt. Mit dabei: Maria Bill, Klaus Maria Brandauer, Lars Eidinger und viele mehr! Birgit Minichmayr eröffnet mit *Shakespeare-Sonetten*. Ab 6.7., Semmering.

SIBYL.

Die Wiener Festwochen steuern auf ihr Ende zu: Der südafrikanische Regisseur William Kentridge ließ sich vom antiken Mythos inspirieren: Die Prophetin Sibylle schreibt



das Schicksal der Menschen auf Eichenblätter nieder und legt diese am Eingang ihrer Höhle auf einen Laubhaufen. Doch der Wind bringt alles durcheinander. Ab 19. Juni, Halle E, MQ.

REDAKTION: ANDREA BRAUNSTEINER

NEUE AUSSTELLUNGEN

Monumentale Werke, düstere Kreaturen und Theaterfotografie.

SCHAURIG SCHÖN 2.0. Was hat das furchteinflößende Haupt der Medusa mit den wunderschönen, aus den Tiefen des Meeres stammenden Korallen zu tun? Und woher kommen die heute vielfach in Vergessenheit geratenen fantastischen Wesen, deren Körper aus Tier und Mensch bestehen? Die Schau präsentiert Kunstwerke aus dem Kunsthistorischen Museum. Ab 22.6., Schloss Ambras.



RUTH WALZ. VORHANG AUF! Die deutsche Fotokünstlerin (geb. 1940) war über Jahre tonangebend, wie das Bühnengeschehen bildlich dargestellt wurde. Sie arbeitete mit Regielegenden wie Luc Bondy und Peter Stein. Eine Auswahl ihrer Bilder, die sie bei den Salzburger Festspielen aufgenommen hat, wie *Herzog Blaubarts Burg* von B. Bartók, 1995, sind ausgestellt. Ab 23.6., Rupertinum.



KOLOSSAL. Die Bespielung einer riesigen Leinwand erfordert von Künstler:innen viel Selbstvertrauen, Können und Mut. Mit Formaten von bis zu zehn Metern präsentiert die Schau kolossale Gemälde aus der eigenen Sammlung vom Barock bis zur Gegenwart. Gezeigt werden monumentale Werke von Tina Blau, Herbert Brandl, Gunter Damisch, Hermann Nitsch, Max Oppenheimer und Hubert Scheibl. Ab 22.6., Unteres Belvedere.

REDAKTION: ANDREA BRAUNSTEINER

LAUT & LEISE

L'OPÉRA. Fans von „Black Swan“ aufgepasst: In der Dramaserie dürfen wir erneut den steinigen Weg einer Primaballerina begleiten. Zoé (Ariane Laped) ist Tänzerin im Ballettensemble der Pariser Opéra Garnier und muss sich gegen den neuen künstlerischen Leiter (Raphaël Personnaz) behaupten. Wie weit wird sie für ihren Traum gehen? Ab 18.6. auf Canal+.



STREAMING-NEWS

REDAKTION: NINA HORCHER



GLAMOROUS. And just like that – ist Samantha (Kim Cattrall) zurück: Als schlagfertige Make-up-Chefin Madolyn Addison will sie ihren queeren Angestellten auf seinem Selbstfindungstrip unterstützen. Eigentlich führt sie aber noch etwas ganz anderes im Schilde ... Ab 22.6. auf Netflix.

MARIE ANTOINETTE. Die Geschichte der Königin Frankreichs wird neu aufgerollt: Gespielt wird die extravagante Monarchin von Emilia Schüle, wobei der Hauptdarstellerin viel Raum gegeben, ihr zugehört und aus der weiblichen Perspektive erzählt wird. Für „Bridgerton“-Fans. Ab 21.6. auf Disney+.



KRIMIS MADE IN AUSTRIA

REDAKTION: ANDREA BRAUNSTEINER



STADTLAUF. Beim Publikumsrennen im Kurstädtchen liegt ein herzkranker Mann tot neben seinem Rollstuhl. Die Polizei glaubt an einen natürlichen Abgang, das Ehepaar Pokorny hat da seine Zweifel. Norbert Ruhrhofer, „Mordsradau in Bad Vöslau“, Emons, € 15,50.



KULTURSZENE. Eine junge Pianistin spielt Liszt im Wiener Konzerthaus. Großes Entsetzen, als im Kofferraum ihres Autos die Leiche des Ex-Freundes gefunden wird. Bezirksinspektor Grohman hat jede Menge zu tun. Viel Lokalkolorit. Mina Albich, „Wiener Todesmelodie“, Emons, € 14,40.



PUTZFRAU. Im zweiten Band rund um die Putzfrauen-Agentur gerät die rumänische Putzfrau Ioana in einen skurrilen Fall rund um einen durchgeknallten Burgtheater-Regisseur, der meint, sein Skript wäre manipuliert worden. Sabine Kunz, „Wischen Impossible“, Gmeiner, € 17,-.



UNFALL? Martin Ruprecht, Chefinspektor, wird nachts zufällig Zeuge eines Unfalls. Jonas, der junge Erbe der Röhm Chemie aus Hallein, ist mit seinem Sportwagen gegen eine Felswand geprallt und wurde schwer verletzt. Ein Anschlag? Ernst Kaufmann, „Bleiche Erben“, Pustet, € 24,-.



SERIENTÄTER. Die Idylle am Bodensee ist trügerisch: Ein Serientäter lässt Frauen spurlos verschwinden, Radikale marschieren auf, die Presse belagert die Gegend, und niemand fühlt sich mehr sicher. Ziemlich schaurig! Rebekka Moser, „Unten“, Bucher Verlag, € 24, 90.



OPER. Privatdetektivin Samantha Sauer hört in der Wiener Staatsoper nicht nur Arien, sie vernimmt auch einen Streit zwischen der Diva und einem Unbekannten. Dann liegt die weltbekannte Sopranistin tot auf der Feststiege! Anja Rauter, „Ausgeträllert“, Servus, € 16,-.

HIMALAYAN SALT MASSAGE

Dieses uralte Heilungsritual beginnt mit einer wohltuenden und entspannenden Massage mit warmen Himalaya Salzsteinen.

Ein aromatisches Öl-Peeling entgiftet dann den Körper und regt den Stoffwechsel an; gefolgt von einer warmen Dusche und einer nährenden Feuchtigkeitsbehandlung.

Diese Behandlung reduziert Spannungen und stellt die Vitalität und das Gleichgewicht wieder her.

60 Minuten /// € 115



so-vienna.com



Bregenz-Thriller ließ Zuhörer schauern

Rebekka Moser präsentierte in der Landesbibliothek ihr Buch „Unten“ über einen Serienmörder, der in Bregenz sein Unwesen treibt.

In Bregenz geht ein psychopathischer Serienmörder um, der es auf Frauen abgesehen hat. Glücklicherweise nur im neuen Buch „Unten“ von **Rebekka Moser**. Die gebürtige Harderin, die in Bregenz lebt, rückt mit ihrem Erstlingswerk die Landeshauptstadt in den Mittelpunkt und widmet ihr gleich einen ganzen Krimi. Dass sie dabei in die tiefsten Abgründe der menschlichen Seele eintaucht, liegt an ihrer Vorliebe für Krimis und Bösewichte. Die Veranstaltung war Auftakt des Programmzyklus des Felder Archivs.

Rund 200 Besucher kamen in der Landesbibliothek mitunter ganz schön ins Schaudern. Moderator **Jürgen Thaler** konnte unter den Gästen das Verlegerpaar **Günter** und **Michelle Bucher**, Altlandesrätin **Bernadette Mennel** mit **Johannes Schmidle**, Autor **Christian Mähr**, Sprechtrainerin **Do-**



Verleger Günter Bucher, Autorin Rebekka Moser und Moderator Jürgen Thaler (v.l.).

rit Wilhelm, Cornelia Ammann („Die Vorarlbergerin“), Psychologin **Sabina Kolbitsch, Ingrid Fürhapter** (Felder

Archiv), RA **Henrik Gunz** mit Ehefrau **Marion** sowie **Ute Pfanner** vom Vorarlberg Museum begrüßen. **CRO**



Gabriele Metzler (l.) und Dorit Wilhelm bei der Lesung.



Auch die Gotakinder der Autorin, Pius und Mathilda Gross, waren mit dabei. **CRO/6**



Ingrid Fürhapter (Felder-Archiv), Wolfgang Bruckner (Landesbibliothek).



IFS-Psychologin Sabine Kolbitsch (r) mit Gertraud Kolbitsch.



Ute Pfanner (Vorarlberg Museum), Henrik und Marion Gunz.

KOMPAKT

KEMPTEN

Archäologen finden Bodenheizung und Therme
Archäologen haben in Kempten Teile eines vollständigen Wohnhauses aus der Römerzeit freigelegt. Die Überreste „der steinerne römischen Wohnbebauung gehören zu den ältesten in Deutschland“, berichtete die Stadt gestern bei der Vorstellung der Grabung.

BERLIN

Staatsoper darf Kaninchen im „Ring“ aufbieten
Bei den Aufführungen von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ an der Staatsoper Berlin dürfen lebende Kaninchen auf der Bühne sein, entschied das Verwaltungsgericht Berlin am Donnerstag und wies damit einen Eilantrag eines Tierschutzvereins zurück. In ihren Käfigen symbolisieren sie im „Rheingold“ und in der „Walküre“ ein Forschungslabor in der Götterburg Walhall.

WIEN

Handlungsaufforderung: Greta Thunbergs Klima-Buch
„Das Klima-Buch“, das klingt ein wenig wie „Die Bibel“. Und das ist wohl nicht ganz unbeabsichtigt. Die junge schwedische Aktivistin Greta Thunberg, die zur Symbolfigur der weltweiten Bewegung gegen die Untätigkeit der Politik angesichts der Klimakatastrophe geworden ist, hat Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen gebeten, einen aktuellen Lagebericht abzugeben. Über 80 Beiträge sind so zusammengelassen – ein beeindruckendes Kompendium. In dem über 500-seitigen Buch soll die Klima-, Ökologie- und Nachhaltigkeitskrise ganzheitlich behandelt werden.

Über die Psyche eines Serienmörders

Anfang September hat der Bucher Verlag den literarischen Thriller „Unten“ herausgebracht. Nun spricht Rebekka Moser über ihren Debütroman.

Von Sieglinde Wöhrer
sieglinde.woehrer@neue.at

Die Frau des türkischen Botschafters verschwindet. Nachdem sie auch vier Tage später nicht wieder aufgetaucht ist, wird Kommissar Heinzle für den Fall herangezogen. Beim Recherchieren der letzten verschwundenen Frauen stößt der Ermittler auf mehrere Ungereimtheiten. Bald wird klar, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen Vermisstenfall handelt.

Der Kommissar steckt selbst in einer Krise, nach dem Tod seiner Frau bleibt er mit seiner Teenager-Tochter allein zurück, und eher durch Zufall wird er mit der Geschichte des Täters konfrontiert. Seine Spur führt ihn nach „Unten“, dorthin, wo ein Serientäter sein Unwesen treibt.

Idee für den Thriller. Als freie Journalistin hat Rebekka Moser die laue Auftragslage während der Coronazeit genutzt und sich einem ihrer Lebensträume gewidmet. Schon jahrelang hatte sie ihre Idee für das Buch im Kopf mit sich herumgetragen, wie sie im Interview schildert: In ihrer Radiosendung sprach sie mit der Mutter eines Mörders. „Das hat mich so berührt und ist mir so nahegegangen, dass ich wochenlang darüber nachdenken musste.“ Zudem

war sie bereits während der Studienzeit mit einem Serienmörder konfrontiert, jahrelang wohnte sie ohne es zu wissen, mit Jack Unterweger, dem einzigen Serientäter Österreichs, im gleichen Wohnhaus in Wien. Erst bei der Fahndung las sie das Namensschild an der Tür.

Inspiziert von der österreichischen Kriminalitätssituation beschäftigt sich Moser in ihrem Thriller mit Morden an Frauen und mit dem, was es heißt, in Vorarlberg fremd zu sein. Die Vorstellung, „dass man Frauen verschwinden lassen kann, spurlos, überall auf dieser Welt“, hat mich beschäftigt“, für die Autorin war klar, dass sie „rund um dieses Thema eine Geschichte schreiben möchte“.

Perspektivenwechsel. In zwei Perspektiven schildert die Autorin die Handlungsstränge abwechselnd aus der Sicht von Täter und Ermittler. Eines der Kapitel ist auch einem der Opfer gewidmet. Der Kommissar könne gut reflektieren und sei nicht ganz depressiv, obwohl er Probleme hat. Der Täter lebe in seiner eigenen Welt, „man wird hineingezogen in seine Gedankengänge und in sein schräges Weltbild“, sagt Moser.

Auf einer Magnetwand hat sie alle Verbindungen der einzelnen Figuren aufgezeichnet, deren Geschichten sich in der kleinen 30.000-Einwohner-Stadt am Bodensee verflechten. Ein kleiner Ort, „wo man sich nie und nimmer denken würde, dass in der Nachbarschaft gemordet wird“, beschreibt Moser. So führt auch der Kommissar Heinzle ein geruhsames Leben, denn lange geplante und beabsichtigte Morde habe es in Bregenz kaum gegeben.

Trotzdem sei Mosers fiktive



„Es gibt all das, was ich beschrieben hab. Es wär durchaus möglich, dass es so ist, es ist nur noch nicht passiert.“

Rebekka Moser, Autorin

Geschichte eine realistische Möglichkeit. „Die Wahrscheinlichkeit, dass es in Bregenz einen Mörder gibt, der sich bis jetzt nur noch nicht getraut hat, ist hoch“, „es gibt sicher einige, die ihre kranken Fantasien noch nicht ausgelebt haben“, ist Moser überzeugt.

Mit leichten Übersteigerungen habe die Autorin versucht, lebensnah zu schreiben, so müsse man in der kleinen Stadt Bregenz bedenken, ob sich die Personen untereinander kennen. Die Dialoge seien an die Alltagssprache angelehnt, und auch die türkische Community und politisch extreme Meinungen kommen in ihrem Buch vor.

Wie Serientäter ticken. Für ihr Buch hat Moser viel über psy-



Die Autorin Rebekka Moser (oben) und das Cover ihres Debüts „Unten“ (i.)

REBEKKA MOSER/BUCHER VERLAG

chologische und geschichtliche Hintergründe recherchiert, sich damit beschäftigt, wie Serientäter ticken, und sich mit Rechtsextremismus in Österreich und Profiling auseinandergesetzt.

Vom typischen Regionalkrimi möchte sie sich abgrenzen, statt Blut, Leichen und Steuerhinterziehung war es ihr wichtig, den Lesern tiefgründigere Einblicke in die Psyche des Mörders zu geben. „Beim Täter weiß man genau, wieso er so geworden ist und wie er zu seinen extremen Einstellungen gekommen ist, er ist ein einsamer Verlassener, um

den man sich nicht gekümmert hat“, erklärt Moser.

„In dem ganzen Buch gibt es nur Opfer. Wie das Leben ist, man kann es verstehen, wieso gewisse Sachen passieren. Wir leben unser eigenes Leben und sind froh, wenn wir das halbwegs auf die Reihe kriegen, und sollten nicht mit dem moralischen Zeigefinger plakativ auf andere Leute zeigen, egal ob das andere Religionen oder andere Lebenskonzepte sind.“

Rebekka Moser: „Unten“, erschienen am 1. September im Bucher Verlag.

DORNBIRN

Brodsky Quartet mit Sir Willard White

Am Donnerstag findet das Dornbirn-Klassik-Abokonzert mit dem international erfolgreichen „Brodsky Quartet“ statt.

Beim zweiten Dornbirn-Klassik-Abokonzert wird das „Hollywood String Quartet“ und dessen Zusammenarbeit mit Frank Sinatra sowie das Album „Close to You“ aus dem Jahr 1957 gewürdigt werden. Das Programm verspricht Werke von Aaron Copland, Samuel Barber, Benjamin Britten und Jules Massenet und Auszüge aus George Gershwins „Porgy & Bess“.

Die Freude bei den Mitgliedern des „Brodsky Quartet“ war groß, als sich der legendäre Sir Willard White bereit erklärte, zu ihnen zu kommen, nicht

um Ol'Blue Eyes, Frank Sinatra, zu imitieren, sondern um einen Spaziergang durch das „American Songbook“ zu machen. Mit jeder Menge Spaß wurde diese inspirierende Sammlung von Songs (in neuen Arrangements von Paul Cassidy) zusammengestellt. Der in Jamaika geborene Bassist Sir Willard White, der bei der Interpretation von Songbook-Standards ebenso glänzt wie auf den Bühnen der großen Opernhäuser der Welt, begeistert mit seiner Bühnenpräsenz und Ausstrahlung sowie seiner unverwechselbar warmen Stimme.



Brodsky Quartet aus Großbritannien.

SARAH.CRESSWELL

BLUDENZ/LAUTERACH

„Die drei Friseure“ im Doppelpack

Das Musikkabarett-Trio „Die drei Friseure“ macht mit seinem aktuellen Programm heute in der Remise Bludenz und morgen im Vereinshaus Lauterach halt. Mit aufgekrepelten Ärmeln solidarisieren sich die Friseure mit der kleinen Frau und dem kleinen Mann von der Straße und widmen das aktuelle Programm den „working class heroes“, den Helden der Arbeiterwelt!

BLUDENZ-NÜZIDERS

„Rusty“ kommt mit Las-Vegas-Show

„Rusty in Concert“ präsentiert heute seine Las-Vegas-Show im Alpengasthof Muttersberg. Der Salzburger Ausnahmekünstler gilt als einer der besten Tribute Artists der Welt und hat von Priscilla Presley als einziger Mensch weltweit einen original Elvis-Suit überreicht bekommen. Mit seiner Elvis-Show möchte er die Musik des Künstlers weiterleben lassen.